

Blind!

HP:DM

Von Shirokko

Kaffeeklatsch

Titel: Kaffeeklatsch

Autor: Shirokko

Pairing: Harry Potter / Draco Malfoy

Disclaimer: Nicht meins, nur verwurstet, durch den Fleischwolf gedreht, zusammengemischt und neu verarbeitet. Alle Charas gehören J. K. Rowling, beschwert euch bei ihr, wenn ihr wen nicht mögt. ^^

... ich verdiene damit also kein Geld, was wirklich schade ist!

Kommentare: Diese Geschichte spielt nach dem vierten Band, die beiden zuletzt erschienenen, sowie der noch ausstehende Band werden nicht berücksichtigt. Ansonsten...

Vergebt mir meine Schwafelei!

Warnungen: Diese Geschichte enthält Shonen-Ai und Yaoi!!! Wem das nicht gefällt, der soll einfach umdrehen! Andererseits...

Man soll immer offen sein für seine Umwelt und neue Dinge kennen lernen...

Aber jetzt geht's los. Viel Spaß beim Lesen.

Kapitel 36:
Kaffeeklatsch

Remus erhob sich, ließ Harrys Gesicht endlich los. Zusammen mit Sirius und Tonks strebte er auf die Luke zu, als gedämpft eine Stimme ertönte, die leise sprach: „Hilf mal mit!“, erklang es durch das Holz und Harry wusste sofort, wer es war.

„Das ist Ron!“, rief er und sprang ebenfalls auf, lief zu den anderen. Zum Glück war Kikuileh wieder bei ihm und konnte ihn leiten. Offenbar hatte sie Remus jetzt genug belagert. „Schnell, Sirius, mach die Luke auf!“

Drei Blicke trafen ihn und die Erwachsenen wunderten sich, woher er das wusste nach

so wenigen geflüsterten Worten, doch Harry zog schon an dem Ring, der im Holz steckte. Schließlich fasste Remus sich ein Herz und half. Er schaffte es ganz leicht. Und er blickte direkt in Rons Gesicht, das beinahe augenblicklich von verwundert in enttäuscht umschwenkte.

„Tja, wird wohl nichts aus der Überraschung...“, maulte er und kletterte mit einem kleinen Sprung aus der Öffnung. Dann drehte er sich um und reichte Hermione eine Hand, die ihm flink folgte. Als er sich wieder umdrehte, lag ein breites Grinsen auf seinem Gesicht. „Hallo, miteinander! Lange nicht gesehen!“

„Ron!“ Remus stand der Mund offen. „Bist du... bist du irre? In solchen Zeigen einen Überraschungsbesuch zu starten? Auf Menschen, die sowieso verfolgt werden?“ Demonstrativ steckte er seinen Zauberstab zurück in seine Tasche, um die Tragweite zu verdeutlichen. „Wir hätten euch beinahe angegriffen!“

„Groß bist du geworden!“, zerstörte Tonks erfreut den unerfreulichen Vorwurf, was ihren Geliebten die Augen rollen ließ. Sie grinste den Rotschopf an, sah dann zu Hermione. „Dann bist du also das Wunder Gryffindors? Hermione Granger, ja?“

Das Mädchen nickte etwas verwirrt. „Guten Tag, äh...“ Tonks' Anblick hatte ihr die Sprache verschlagen. Niemals hatte sie einen so bunten Menschen gesehen. Selbst Zauberer in Muggelkleidung waren bedeckter in der Farbwahl. Tonks war ein halber Schock für sie.

„Ich bin Tonks!“, stellte die Frau sich ungerührt vor. „Ich kenne dich, weil Remus so viel von euch erzählt hat. Dass du ihn durchschaut hast und so.“ Sie lachte und Hermione begann sich aus ihrer Erstarrung zu lösen und zu lächeln.

„Freut mich, Sie...“

„Keine solche Höflichkeit!“, fiel ihr Tonks überdreht wieder ins Wort. „Sonst komm ich mir so alt vor!“ Wieder lachte sie und das Mädchen nickte erfreut. Tonks war ihr auf Anhieb sympathisch.

„Gerne. Freut mich wirklich, dich kennen zu lernen.“

„Sie ist toll, nicht wahr? Sie war mal bei uns zu Hause, weil sie was mit Dad besprechen musste.“ Ron strahlte über das ganze Gesicht.

„Da ist noch jemand!“, zischte plötzlich Sirius in die Ausgelassenheit hinein, erzwang sich damit die allgemeine Aufmerksamkeit. Die ganze Zeit über war er still gewesen, hatte misstrauisch auf die Luke gestarrt, weil er ein komisches Gefühl in der Magengegend nicht abschütteln konnte, und hatte sich zurückgehalten, doch jetzt drängte er Harry beschützend hinter sich. „Er soll rauskommen!“

Harrys Schultern spannten sich und sein Gesicht wurde ein wenig heller, als er von unten leises Scharren und Schritte vernahm. Dieses Muster, das war doch...

„Los, komm schon raus! Du wolltest doch zu ihm!“ Ron beugte sich über das Loch im

Boden und rief hinunter. „Sei kein Feigling!“ Im nächsten Moment trat ein blonder Schopf aus den Schatten ins Licht und sturmgraue Augen blickten beinahe herausfordernd zu ihnen empor. „Na los!“ Ron wurde ungeduldig und streckte dem Slytherin seine Hand helfend entgegen, doch Sirius war damit gar nicht einverstanden. Ohne die sanfte Bewegung hinter sich wahrzunehmen, hob er den Zauberstab.

„Petrificus Totalus!“, rief er kalt.

Es passierte nichts. Unbehelligt kletterte Draco aus der Luke und musterte im nächsten Moment die drei Erwachsenen, die vor ihm standen. Remus Lupin, den er noch aus dem dritten Jahr als Lehrer kannte, erstaunt, die schrecklich bunte Frau verwundert, der schwarzhaarige Mann hasserfüllt. Kurz huschte sein Blick versichernd zu Harry, der glücklich lächelte, was ihn innerlich darin bestärkte, gekommen zu sein. Für ihn lohnte es sich, sich mit all dem auseinanderzusetzen.

Dann vernahm er erneut Sirius' Stimme: „Petrificus Totalus!“

Er versuchte es tatsächlich noch einmal und Draco ging in sekundenschnelle in Abwehrhaltung, doch obwohl er eindeutig zu langsam gewesen war, traf ihn der Fluch nicht. Nicht einmal die Magie konnte er spüren. Langsam begann er zu ahnen, wer für das Versagen des Zaubers verantwortlich war. Harrys bekümmertes Gesicht sprach Bände.

„Sirius, das geht schon in Ordnung.“ Der Junge, der lebt, schob sich an seinem Paten vorbei, legte ihm im Zuge dessen bittend eine Hand auf den Arm, doch der Mann hielt ihn fest.

„Du kannst es nicht sehen! Das ist Malfoy!“

„Ich...“ Harry begann zu verzweifeln. Hatten Dumbledore und Snape Sirius etwa nicht erzählt, dass Draco jetzt auf ihrer Seite stand? Hatten sie das in ihrer Darlegung der Ereignisse etwa vergessen? „Das weiß ich! Ich kann es doch hören. Ich...“

Weiter kam er nicht, denn Tonks schrie erfreut auf. „Draco? Du bist wirklich Draco? Meine Güte, du bist ja... Ist ja nicht zu fassen! Ich dachte wirklich, du wärest älter!“ Ihre helle Stimme löste die Anspannung ein wenig.

Irritierte Blicke richteten sich auf sie. Selbst Draco schien nicht zu verstehen, wo er sie einzuordnen hatte.

„Erkennst du mich nicht? Ich bin Tonks!“ Sie strahlte ihn an, als wäre damit alles erklärt, aber jeder konnte sehen, wie Draco die Stirn runzelte. Er schien sie nicht zu kennen. Und schließlich seufzte sie. „Wir sind verwandt, du Pflaume! Ich bin deine Cousine!“

„Cousine?“ Remus verschluckte sich fast.

Sirius schnaubte nur abfällig. „Ja klar. Andromeda und Narzissa sind durch einen dummen Zufall Schwestern.“

„Du bist Nymphadora?“, fragte Draco zweifelnd und zog eine Augenbraue hoch.

Die Frau verzog das Gesicht. „Nenn mich nicht so. Seh ich aus wie ein Wassergeist?“

Die Antwort war ein musterndes Schweige, welches sie Knurren ließ. Es war klar, dass er das ernsthaft in Erwägung zog.

Harry begann zu lachen. Er hatte sich letztendlich von Sirius' festem Griff befreit und nun hatte er freie Bahn zu Draco. Jetzt war der Blonde hier, jetzt musste das geklärt werden, damit Sirius es verstand. Lächelnd stellte er sich neben ihn und griff fast schüchtern nach seiner Hand.

„Darf ich vorstellen: Draco Malfoy, mein Freund.“

Die Stille, die sich einstellte, wurde nur von Rons unterdrücktem Gelächter durchbrochen. Die Nachricht hatte eingeschlagen wie eine Bombe. Hermione blickte ihn etwas vorwurfsvoll von der Seite an – wäre das nicht sanfter gegangen? -, während Harry sich an Dracos Schulter lehnte, demonstrativ, als wollte er sagen: Und das wird auch niemand ändern!

Tonks war die erste, die sich von der verbalen Ohrfeige erholte. Es störte sie nicht, immerhin spürte sie bei diesem Jungen keine Feindschaft oder dergleichen, aber Sirius... Unsicher blickte sie zu ihrem wilden Freund, der den größten Teil seiner Familie verachtete wie den Teufel persönlich. Die Malfoys standen ganz oben auf seiner Liste. Was dachte er da wohl jetzt?

Die Antwort war ganz deutlich in Sirius' Gesicht zu sehen. Das war nicht gut! Das war gar nicht gut! Das musste unbedingt unterbunden werden!

Zaghaft berührte sie Remus am Arm, der fast erschrocken zu ihr sah. Eine Geste später wandte sich sein Blick auf die andere Seite zu Sirius hinüber, der mit einem Gesicht zwischen Harry und Draco hin- und herblickte, das irgendwo zwischen Unglauben, Wut, Hass, Verzweiflung und etwas Unbekanntem lag. Seine Hände waren zu Fäusten geballt und zitterten leicht. Remus schüttelte seine eigene Starre ab.

„Atmen nicht vergessen, Tatze.“, sagte er und schüttelte den anderen ein bisschen, hielt ihn vorsichtshalber aber am Arm fest, damit er nicht auf die Idee kommen konnte, sich auf den jungen Malfoy zu stürzen.

Doch Sirius verfolgte andere Pläne. Aus seinem Schock gerissen, verengten sich seine Augen hasserfüllt, er riss die Hand hoch, in der er noch immer den Zauberstab hielt und mit einer harten Geste schleuderte er dem Slytherin seinen Fluch entgegen. „Crucio!“

Erschrockene Stille, nun zum zweiten Mal, aber entgegen aller Befürchtungen krümmte sich Draco nicht schmerz erfüllt wimmernd am Boden. Hermione seufzte erleichtert auf und auch Ron schien erleichtert. Remus fiel förmliche in Stein vom Herzen, bevor er böse knurrte.

„Was sollte das denn?“, schrie er seinen Freund zornig an. Das Adrenalin hatte seinem Geist erst Sekunden später wieder Platz zum Handeln gelassen und jetzt war er sauer. „Hast du sie noch alle, diesen Spruch auf ein Kind anzuwenden?!“

„Sie haben mit Harry das gleiche gemacht!“, zischte Sirius, hob noch einmal den Stab, der von Remus ärgerlich wieder hinuntergedrückt wurde. Er stand jetzt schützend zwischen seinem Freund und den Kindern.

„Aber dafür kann er doch nichts! Der Junge war nicht mal dabei!“, rief er. „Sirius! Reiß dich zusammen! Du führst dich auf, wie ein...“

„Ich lasse nicht zu, dass er ihn mir wegnimmt! Ich habe zu lange gewartet!“ Leise, die Worte, mehr Gedanken, die ihren Weg nach draußen gefunden hatten. „Das werde ich niemals...“

Remus Lippen verzogen sich zu einem schwachen, kummervollen Lächeln, konnte er doch nachvollziehen, was der Animagus empfand, doch das rechtfertigte doch keinen Crucio!

Und dann war plötzlich Harry neben ihm und tauchte unter seinem Arm hinweg. Mit einer sanften Geste und einer seltsamen Anmut umarmte er Sirius, drückte sich gegen ihn. Eine vollkommen unkomplizierte Geste. „Spinner.“, flüsterte der Junge kaum hörbar. „Niemand nimmt mich dir weg.“

Sirius' Augen weiteten sich, wurden wieder klar, als er auf den Jungen an seinem Bauch hinuntersah. Ganz langsam legte er die Arme um ihn. Es schien, als könnte er diese Worte nicht fassen, nicht glauben. Gerade noch, als er Harrys glückliches Lächeln gesehen hatte, wie er den blonden, misstrauisch dreinblickenden Jungen umarmt hatte, der den verhassten Namen trug, hatte er gedacht, Harry würde gehen, sich gegen ihn entscheiden, aber nun... Unglaublich, wie schnell dieses Kind ihn beruhigen konnte. Außer ihm hatte das nur James geschafft. Niemand sonst. Nicht einmal Remus.

Er drückte Harry an sich, schloss die Augen und bestätigte sich gedanklich noch einmal die Worte. Zusammen mit dieser Geste waren sie pure Wahrheit.

Irgendwann drehte sich Remus schließlich entschuldigend lächelnd zu den betretenen Kindern um. „Also dann... Nachdem das geklärt ist... Wie wäre es mit Tee? Tonks?“

Sofort kam Leben in die junge Hexe, die bis dahin ebenfalls betroffen da gestanden hatte. Wie ein Wirbelwind klatschte sie in die Hände, hüpfte förmlich auf Ron, Hermione und Draco zu und schob sie vor sich her in Richtung Wohnzimmer. Doch bevor sie die Tür ganz passiert hatten, fing Remus noch einen Blick auf, der ihn wunderte. Dracos Augen waren nicht böse, nicht auf ihn gerichtet, nicht eifersüchtig, wie er erwartet hatte. Sie waren mitleidig und tief auf ihrem Grund schmerzerfüllt, während die Lippen seltsam zusammengepresst waren. Interessant...

Die Tür fiel zu.

„Siehst du, Tatze, alles nicht so schlimm. Du hast überreagiert!“

Die beiden Schwarzhaarigen lösten sich wieder voneinander. Sie waren ruhig und Sirius lächelte so seltsam. Remus spürte plötzlich, dass sich ihm offenbarte, was ihn schon die ganze Zeit an Sirius beschäftigt hatte: Er liebte den Jungen über alles. Nicht auf körperlicher Ebene, aber auf spiritueller. Ihm wurde plötzlich bewusst, dass sein Freund nur noch für Harry lebte. Es schien, als wäre er nur für ihn aus Askaban geflohen, hätte sich nur für ihn in die Höhle des Löwen gewagt, um ihn vor Wurmchwanz zu schützen. Nur für ihn war er immer hier in der Nähe von Hogwarts geblieben und nur für ihn war er auf die Todesser losgegangen im Sommer. Alles nur für Harry. Der Gedanke an Harry verlieh ihm diese erstaunliche Kraft, die ihn so sehr verwundert hatte.

„Tu das bitte nie wieder.“, sagte der Junge leise, brach damit die Stille und weckte Remus' Aufmerksamkeit wieder. „Er gehört nicht mehr zu Voldemorts Anhängern. Greif ihn nicht mehr an. Das hat er nicht verdient.“

Der schwarzhaarige Mann zog misstrauisch und düster die Augenbrauen zusammen. „Nicht, solange er brav ist.“, lautete seine Antwort.

„Gar nicht!“ Harrys Gesicht wurde flehend. „Bitte! Er hat mir so sehr geholfen...“

An Sirius' Mimik war deutlich zu sehen, dass er zauderte. Es fiel ihm sichtlich schwer, ein solches Versprechen ohne weiteres zu geben, da er nicht wusste, woran er war. Dennoch tat er es: „Ist gut. Wenn du es so willst...“ Er war ernst und Remus wusste trotzdem, dass er das Versprechen brechen würde, sollte sich Draco Malfoy als Gefahr für Harry herausstellen. Ihn konnte er nicht täuschen, dafür kannte er ihn zu lange. Die Antwort war zu schnell gekommen.

Gemeinsam folgten sie den anderen schließlich ins Wohnzimmer, wo Hermione und Ron in der Küche zu sehen waren, wo sie Tee machten, denn der, den Remus zuvor gebracht hatte, würde nicht für alle reichen. Tonks saß mit unglücklichem Gesicht auf dem Sofa, eine halbe Tasse in jeder Hand. Ihr trübseliger Blick traf Remus, der wissend liebevoll lächelte, kommentarlos den Zauberstab zog und den Scherbenhaufen an der Tür wieder zu Tassen machte und diese auch gleich auf den Tisch schweben ließ. Kurz darauf kamen Ron und Hermione wieder ins Zimmer, jeder eine große, schwarze Kanne vorsichtig in den Händen balancierend.

„Eure Küche ist klasse!“, verkündete Ron begeistert zur Begrüßung und brachte damit seine Freundin dazu, missmutig die Lippen zu schürzen. „Von Sicherheitsvorkehrungen habt ihr aber noch nichts gehört, oder?“

Sirius rollte mit den Augen, aber er schien noch immer damit zu hadern, was sich in seiner Abwesenheit in seinem kleinen Schützling getan hatte, weshalb Remus selbst antwortete: „Ihr vergesst, dass dieses Haus nur dafür errichtet wurde, dass ich hier toben konnte, da hat doch keiner an Sicherheit gedacht.“

Nachdenklich hielt Ron einen Moment inne. „Gewonnen.“, erklärte er schließlich und

stellte seine Kanne auf den Tisch neben die beiden anderen, dann zog er Hermione mit sich auf einen der ausladenden Sessel, auf dem sie bequem beide Platz hatten. Harry, Sirius und Draco besetzten die Couch, Harry natürlich in der Mitte, und Remus setzte sich neben seine Freundin. Tee wurde ausgeschenkt und Schweigen breitete sich aus. Irgendwie herrschte eine wirklich unangenehme Atmosphäre. Der einzige, der die ganze Zeit glücklich lächelte, war Harry. Er hatte jeweils eine Hand von Draco und Sirius genommen und schien absolut zufrieden.

Schließlich räusperte sich Remus. „Sagt mal, könnt ihr Kinder mir mal erklären, wieso ihr eigentlich da seid?“ Es war der verzweifelte Versuch, ein Gesprächsthema zu finden.

„Wir haben Sirius auf der Karte gesehen und Krummbein hat uns hergebracht.“, erklärte Hermione stolz und deutete auf das zerfledderte Tier, das vor nicht mal einer Minute auf Tonks' Schoß gesprungen war, um sich kraulen zu lassen.

„Wir wollten ihn besuchen.“

„Und Draco hat gesehen, wie Harry hierher ging.“

„Und könnt ihr mir auch sagen, was das eben war? Sirius' Zauber hat nicht funktioniert – zum Glück, wie ich sagen muss – aber ihr ward nicht besonders überrascht, dabei würde sich jeder normale Zauberer da schon Sorgen machen. Ich hab es ausprobiert. Ich konnte auch nicht zaubern, kurz darauf ging es dann aber wieder. Woher kommt das?“

Ron und Hermione blickten zu Harry, der still vor sich hinlächelte. Auch Draco richtete seine Aufmerksamkeit auf den Schwarzhaarigen, so dass Remus und Tonks es ebenfalls taten. Zugzwang Harry, oder?

„Er ist ein Magus.“ Mit diesen Worten ließ Sirius die Gesichter aller Anwesenden entgleisen. Er grinste und wuschelte seinem Patensohn mit der freien Hand durch die langen Haare, dass Kikuileh empört aufschrie und ihn mit wüsten Beschimpfungen bedachte, die von Harry beendet wurden, als er sie mit beiden Händen aus der Luft fischte und beruhigend kraulte. „Ja, stellt euch vor. Harry Potter, unser kleiner Sonnenschein und Hoffnungsträger, ist ein echter Magier mit dem Talent, die Welt zu verändern!“ Der schwarzhaarige Mann klang begeistert und Harry senkte beschämt den Kopf. „Albus ist sogar der Meinung, er wäre begabter als er selbst!“

„Albus... hat das gesagt?“ Remus war fassungslos, was Tonks ein wenig irritierte.

„Was hast du?“, fragte sie und zupfte an seinem Ärmel. „Ist doch großartig!“

Ein kurzer böser Blick traf sie, dann waren Remus' Augen wieder auf Harry gerichtet. „Du scheinst das ja zu wissen, Harry.“

Der Junge zuckte mit den Schultern. Klar wusste er davon. Er hatte es ja herausgefordert.

„Und warum erzählst du uns das dann nicht?“, wollte der Werwolf wissen. „Du schreibst Tatze doch ständig Briefe! Da hättest du das doch erwähnen können!“ Irgendwie klang er aufgelöst. Die Nachricht hatte ihn wohl kalt erwischt und die Verschwiegenheit des Sohnes seines ehemals besten Freundes kränkte ihn ein wenig.

Es war Draco, der die zu entstehen drohende Stille verhinderte. Er wusste, dass Harry dazu eigentlich nichts sagen wollte, weil er den Rummel um seine Person nicht mochte, aber selbst in seinen Augen wurde es langsam notwendig. „Ich glaube, jetzt ist es an dir, das zu erklären.“, flüsterte er Harry auffordernd ins Ohr.

Dieser grinste falsch. „Meinst du? Und was soll ich sagen?“

„Seit wann?“, forderte Remus streng die Antwort.

Harry zuckte mit den Schultern. „Ich weiß es erst seit kurzem.“

„Aber...“

Ein leises Lachen erklang, lockerte die angespannte Stimmung ein wenig auf. „Woher soll ich das wissen? Noch bevor ich auf die Schule gekommen bin, hab ich meinen Cousin in ein Schlangenterrarium befördert, indem ich die Scheibe entfernt habe!“

Jetzt war Remus still.

„Magus ist man von Geburt an.“, warf Tonks plötzlich ein. Sie amüsierte sich sichtlich über ihren sprachlosen Geliebten. „Aber ob man diese Fähigkeit weiterentwickelt, hängt vom Einzelnen ab.“

„Weise Worte, Nymphadora.“

„Draco! Ich warne dich!“, blitzte das bunte Fräulein auf. „Du wirst deines Lebens nicht mehr froh, wenn du mich noch einmal so nennst!“

Es konnte Draco nicht das breite, herausfordernde Grinsen aus dem Gesicht wischen. Im Gegenteil. Ron, Hermione, Harry und Sirius wurden von ihrer Reaktion zum Kichern verführt, versuchten es auf die eine oder andere Weise zu verstecken - oder auch nicht. Sirius grinste sie so begeistert an, dass der wütende Blick sich augenblicklich angriffslustig auf ihn richtete.

Remus seufzte und lehnte sich erleichtert zurück. „Die Streithähne sind einer Meinung. Jetzt ist alles wieder gut.“, war sein Kommentar und es ließ das Lachen von Ron und Harry ausbrechen. Sirius und Draco blickte einander an, fassungslos, nicht glauben wollend, dass das wirklich und wahrhaftig passiert war, wo sie doch beide im Stillen beschlossen hatten, dem anderen niemals Recht zu geben. Zum Glück aller Anwesenden beschlossen sie beide, es zu ignorieren und sich stattdessen dem Lachen anzuschließen.

Harry jedenfalls war glücklich. Hier waren alle, die er mochte, an einem Ort versammelt und hielten Kaffeeklatsch! Schöner konnte es doch gar nicht mehr

werden.

„Wir brauchen Kuchen!“, rief Tonks schließlich vollkommen aus dem Zusammenhang gerissen. „Ich bekomme Hunger. Diese Aufregung!“

Die Worte lösten noch einmal Gelächter aus und Hermione stand auf, um einen Fertigmakuchen aus dem Kühlschrank zu holen, den sie dort vorhin gesehen hatte. Kurz darauf war jeder mit einem Stückchen beschäftigt.

Doch die Stimmung wurde durch Tonks' nächste unbekümmerte Frage wieder gedämpft. „Wie kommt es denn, dass du jetzt auf unserer Seite stehst, Draco?“

Das war natürlich etwas, das hier jeden interessierte, und schon war Draco Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Seine Miene wurde eisig und verschlossen. „Das geht hier niemanden etwas an!“, knurrte er fast drohend.

„Ho, ho! Nun mal langsam.“, versuchte Remus ihn mit einer beschwichtigenden Geste zu beruhigen, schickte einen warnenden Blick zu Sirius, der sofort auf dem Sprung war, zu protestieren. „Warum willst du so etwas nicht erzählen. Darauf kannst du stolz sein!“

Draco erwiderte seinen fragenden Blick störrisch und angriffslustig. Er hatte keine Lust, ihnen das zu sagen! Sie würden ihn doch eh nur auslachen, wenn er ihnen den Grund nannte. Wenn sie ihm nicht glaubten, dann sollten sie es eben sein lassen!

Schließlich stand Harry auf. Er wirkte entschlossen und ein wenig traurig und nur ein Lächeln verriet diese Gefühle. Vorsichtig lehnte er sich vor, ließ sich von Kikuileh leiten, und berührte den Blonden an der gekräuselten Stirn, als wollte er sie glatt streichen. Seine Haare bewegten sich sanft, als wäre Zugluft in dem Raum, knisterten leise. Nur kurz verharrte er bei seinem Freund, richtete sich dann wieder auf und ging weiter zu Ron, der diesem am nächsten saß, tat bei ihm das gleiche. In seiner geschlossenen linken Hand begann es hell zu leuchten, doch er achtete gar nicht darauf, sondern vollführte seine seltsame Geste auch bei Hermione, die daraufhin wie erstarrt war.

„Harry?“ Sirius war leicht verwirrt, ob des seltsamen Verhaltens, genau wie die anderen, die jedoch schwiegen. Jeder konnte diese feierliche, ein wenig schwere Atmosphäre spüren.

Tonks gab ein leises, ächzendes Geräusch von sich, als Harry zu ihr kam, sie ebenfalls kurz an der Stirn berührte. Das Leuchten in seiner Hand nahm daraufhin eine andere, eine dunklere Farbe an, bis er zu Remus ging. Bei ihm hatte er ein kleines Problem, kam nicht an seine Stirn heran. Der Werwolf musste sich vorlehnen, bevor Harry die Prozedur bei ihm durchziehen konnte. Es kribbelte leicht in seiner Stirn, breitete sich bis in die Fingerspitzen aus und hielt auch noch an, als die kühlen Finger sich längst wieder von seiner Haut gelöst hatten. Was war das für ein beklemmendes Gefühl?

Der letzte, der sich dem unterziehen musste, war Sirius.

„Harry, was soll das werden?“, fragte er, bekam jedoch keine Antwort, als Harry wieder zu Draco ging, ihm ein zweites Mal über die Stirn strich. In diesem Moment verlosch das Leuchten in seiner Hand und er seufzte erleichtert auf. Lächelnd öffnete er die Hand und händigte dem Blonden eine Kugel aus Kristall aus, in der in milchigen Schlieren Nebel waberte.

„Du kannst es ihnen sagen.“, erklärte er leise. Er klang erschöpft und müde. „Sie können nicht mehr darüber reden.“

Perplex starrte Draco auf das Kleinod, dann zu Harry hinauf, der noch immer schwach lächelte. „Was...“

„War das ein Geheimniszauber?“, fragte Remus ehrfürchtig.

Harry nickte und ließ sich schwer wieder auf seinen Platz fallen. „Ihr könnt nicht mehr mit anderen über das sprechen, was er sagt. Ich vertraue euch, aber das heißt nicht, dass Veritaserum euch nicht die Zunge lösen kann.“ Er senkte ein wenig den Kopf. „Tut mir leid, aber Dray ist in Gefahr, wenn es jemand erfährt, der Macht über ihn hat. Die Slytherins würden ihn zerreißen.“

Sprachlos blickte der Blonde Harry an. Dass er so etwas für ihn getan hatte! Dass er sich solche Gedanken um ihn machte, solche Sorgen. Es war so seltsam, hatte bisher kaum einer sich wirklich um ihn gesorgt als eher um den Ruf, den er nach außen zu tragen hatte. Er gab Harry einen sanften Kuss. „Danke.“, wisperte er, doch Harry lächelte nur müde und ließ sich dann gegen ihn sinken, schloss einfach die Augen.

„Du kannst das Geheimnis freigeben, wenn du die Kugel zerstörst.“, murmelte er noch, dann seufzte er zitternd und versteckte die Hände in seinen Umhangtaschen, als wäre ihm kalt.

Das war der Moment, in dem Hermione aufmerkte. Seine plötzliche Blässe, das Zittern, das so seltsam anmutende Suchen nach einer Wärmequelle... Sie hatte plötzlich eine Ahnung, ein schlechtes Gefühl. Mit zwei Schritten war sie bei ihm, blickte ihm misstrauisch ins Gesicht. „Harry, gib mir bitte deine Hand.“

Widerspruchslos tat er, was sie verlangte, und bestätigte ihre Ahnung. Seine Finger waren eiskalt. Ähnlich kalt wie damals oben im Gryffindorturm.

„Du bist ein Idiot!“, schimpfte sie. „Du hast dich überanstrengt. Schon wieder! Wann lernst du, das zu kontrollieren?“ Mme Pomfrey hatte ihr ausführlich erklärt, was der Grund für seine schlechte Verfassung gewesen war, so dass sie es im Notfall wieder erkennen konnte.

„Mir ist kalt.“, kam es leise von dem Schwarzhaarigen.

„Schon klar.“, murrte sie, wühlte längst in ihren Umhangtaschen.

„Was ist denn los?“, mischte sich Sirius besorgt ein. Er hatte ebenfalls Harrys Hand genommen, um zu sehen, was Hermione so beunruhigt hatte. Diese Kälte war schon

nicht mehr natürlich.

Das Mädchen seufzte. „Harry neigt dazu, seine Energie überzustrapazieren. Hier, trink das!“ Endlich hatte sie das Fläschchen gefunden und reichte es ihrem Freund nun. „Mme Pomfrey hat es mir gegeben, falls das wieder mal passiert.“ Gute, vorausschauende Poppy...

Harry nahm die Phiole und trank den Inhalt in einem Zuge leer, danach gab er sie in ihre wartenden Hände zurück.

„Das ist schon einmal passiert?“ Remus fragte ganz vorsichtig, als würde er befürchten, es noch schlimmer zu machen. „Das alles, mit Geheimniszauber?“

Ron nickte, schüttelte dann den Kopf, während Draco seinen Arm um Harry legte und Sirius seine Hände nahm, um sie ein wenig zu wärmen. „Einen Geheimniszauber hat er damals nicht gemacht, aber er hatte das schon einmal. Damals hätte er uns beinahe alle abgefackelt.“

„Abge...“

„Du übertreibst immer, Ron.“, unterbrach Hermione Sirius’ entsetzte Nachfrage und setzte sich wieder auf ihren Platz neben ihn. Sie wusste ja, dass Draco und Sirius sich jetzt um Harry kümmern würden. Sie hatte ihren Teil getan. „Er hat ein Feuer im Kamin gemacht, das war alles.“, erklärte sie.

„Ja und das bei vierzig Grad im Schatten!“, ergänzte Ron mit einem schiefen Blick auf seine Freundin, dann sah er zu Harry hinüber. „Nicht wahr, Harry?“

Es kam keine Antwort.

„Harry?“

„Lass ihn schlafen, Ron.“, sagte Tonks lächelnd. Sie hatte das wohl als einzige bemerkt, denn die anderen wirkten geschockt. Aber Harry schlief wirklich friedlich in Dracos Armen, sein Gesicht weich und im Schlaf völlig entspannt.

„Eingeschlafen.“ Sirius lachte. „Einfach so. Mitten im Gespräch. Wie James!“

Remus begann ebenfalls zu lachen. „Ja. Ganz der Vater.“

„Nur mächtiger.“ Tonks’ Stimme klang ernst durch das Amüsement. „Im Gegensatz zu James kann er den Unnennbaren ganz sicher besiegen.“

„Du solltest das nicht sagen.“, tadelte Remus sie. „Albus wird niemals zulassen, dass er so etwas Gefährliches tut.“

Sie schickte ihm einen giftigen Blick. „Und du meinst, er lässt sich aufhalten? Hat er das je getan?“

Sirius nickte zustimmend und strich mit den Daumen über die trockene Haut. „Apropos Albus. Er hat uns aufgetragen, Harry mitzunehmen, damit genau das nicht passieren kann. Diesmal will er ihn in Sicherheit wissen.“

„Was?!“ Draco fuhr wie von der Tarantel gestochen auf. Die Ruhe, die Zufriedenheit mit der Situation, die ihn überkommen hatte, war wie weggeblasen. Harry würde tatsächlich verschwinden? Ihn alleine lassen?

„Das geht nicht!“, rief auch Ron. „Da draußen ist er nicht sicher! Diese Ratte von Lord wartet doch nur darauf, dass er Hogwarts verlässt, damit er ihn umbringen kann!“

Zustimmend nickte Hermione und auch Draco nickte bejahend. Er war ganz blass geworden. Seine Hand krallte sich um die kleine Kugel, die er gerade noch von Harry bekommen hatte.

„Im Black-Haus wird er sicher sein. Da kommt der Unnennbare nicht hinein.“, antwortete Remus stirnrunzelnd. „Aber warum sollten wir ihn mitnehmen? Wir haben weitaus wichtigere Dinge zu tun, als einen Jungen zu bewachen.“

„Er hat seine Kraft nicht wirklich unter Kontrolle.“, erklärte Sirius mit einem hilflosen Schulterzucken. „Albus will, dass wir ihm das beibringen und ihn von dummen Gedanken abhalten.“

„Nicht unter Kontrolle?“, fuhr Remus auf. „Er hat gerade einen verdammt Geheimniszauber angewandt!“

„Und viel zu viel Energie dabei verbraucht.“ Dracos Stimme klang ein wenig bekümmert.

„Wie kommst du darauf?“

„Sonst hätte er den Trank gerade nicht gebraucht.“, erklärte Hermione düster, doch Draco schob nur wortlos den rechten Ärmel seines Freundes nach oben, präsentierte ihnen den Arm. Unter dem silbernen, ziselierten Reif war die Haut gerötet und verbrannt.

Remus stand auf, kam zu ihm und nahm den Arm in die Hand, Sirius war blass geworden. „Silberranke?“ Fassungslos starrte er Draco an und war von einer Sekunde auf die nächste richtig wütend. „Wo hat er die her?“

„Snape hat sie...“

„Diese Stinkmorchel!“, fuhr der Schwarzhaarige auf, bevor Draco noch zu Ende gesprochen hatte, und die schwarzen Augen verengten sich zu Schlitzeln, als er wütend aufstand und Anstalten machte, zu gehen.

Remus blickte ihn misstrauisch an. „Wo willst du hin?“

„Ich stell ihn kalt!“

Der Mann hatte schon die Tür erreicht, als Remus' autoritäre Stimme ihn zurückhielt. „Bleib hier! Snape hatte sicherlich seine Gründe!“

„Ja, Rache!“, grollte Sirius böse. „Dafür, dass er James' Sohn ist!“

„Setz dich wieder hin!“, befahl Remus ungnädig und wartete noch genau so lange, bis der Schwarzhaarige getan hatte, was er wollte, dann wandte er sich zu Harry um, schlug mit seinem Zauberstab gegen den Armreif, woraufhin sich dieser öffnete und mit einem leise knisternden Blitzen in seine Hand fiel. Er legte ihn auf den Tisch, wandte dann einen Heilzauber auf die zerstörte Haut an, doch ganz konnte er sie nicht mehr heilen. Es hatte zu lange gedauert und so blieben Narben zurück. Fein, weißlich blau auf blasser Haut. „Ich kann das nicht verstehen. Wie konnte Albus das zulassen?“, murmelte der Werwolf leise, strich sachte darüber. „Er ist doch kein Verbrecher...“

„Die Lehrer halten ihn für gefährlich.“ Dracos Stimme war ebenfalls leise. „Sie überwachen ihn rund um die Uhr, hat er gesagt.“

„Er hat es also wirklich bemerkt.“, seufzte Sirius, seine Wut darüber, dass Remus ihn aufgehalten hatte, vergessend. „Das ist auch ein Grund, warum er mitkommen soll. Albus befürchtet, dass er daran zerbricht.“

„Was er ohne diesen Zauber wohl auch getan hätte.“

Ron zustimmend, nickte Draco, drückte seinen Schatz etwas enger an sich. „Er wird nervös, wenn er beobachtet wird.“

Wieder seufzte Sirius, griff wieder nach Harrys freier Hand. „Ich weiß. Er reagiert sensibel auf so was. Das war schon immer so.“ Er wusste das aus eigener Erfahrung, als er Harry bewacht hatte. Immer hatte Harry einen kurzen Blick auf ihn erhaschen können, jedes Mal hatte er ihn bemerkt.

„Wir werden ihn also mitnehmen, damit er sicher vor sich selbst ist.“

„Inoffiziell.“, bestätigte der Hund Remus' Zusammenfassung leise.

„Ich bin einverstanden.“, meldete sich Tonks ruhig zu Wort, was Remus etwas irritiert aufsehen ließ. Die sonst bei ihr vorhandene, überschäumende Begeisterung fehlte irgendwie.

„Tonks?“

„Er tut mir leid. Es hat vorhin nicht so gewirkt, aber er hat es nicht leicht.“

„Wie meinst du das?“

„Vorhin hat es gewirkt, als hätte er zum ersten Mal seit langem innerlich Ruhe empfunden.“

„Wie kommst du darauf?“

„Woher weißt du das?“ Ron war im Gegensatz zu Remus auf andere Weise verwundert und gab ihr mit seiner Frage Recht.

„Ich weiß nicht. Es war nur so eine Idee. Ein Eindruck.“

„Du bist wirklich gut.“ Draco lächelte seine Cousine anerkennend an. „Er war nervös, selten gesprächig, hat sich zunehmend zurückgezogen.“

Sie lächelte leicht. „Du wolltest etwas erzählen.“, wies sie, sprunghaft wie sie war, freundlich darauf hin, was vorhin unterbrochen worden war.

„Was soll es denn da zu erzählen geben?“, gab er zurück, sogleich wieder abwehrend.

„Na ja. Den Grund, zum Beispiel.“, lächelte Tonks aufmunternd. „Immerhin warst du bis vor kurzem bekennder Bösewicht.“

„Bin ich immer noch!“

Für diesen Satz bekam er von Sirius eine Kopfnuss. „Red nicht so einen Blödsinn! Dann würde er sich ja wohl kaum darum bemühen, einen Geheimniszauber zu wirken, um dich zu schützen.“

„Nur weil ich meinen Vater und die Leiche nicht mehr leiden kann, heißt das noch lange nicht, dass ich auf der Seite der Guten stehe!“, empörte sich Draco böse und funkelte Harrys Paten an. Wäre ja noch schöner, wenn er jetzt noch als wirklich gut gelten würde! Er war doch kein Weichei!

„Ach nein?“, kam die Herausforderung prompt zurück.

„Nein!“

„Auf wessen Seite stehst du dann?“, wollte Hermione ruhig wissen, aber aus ihrer Haltung sprach der Ernst.

Draco deutete mit dem Zeigefinger auf Harry. „Auf seiner!“ Sein Blick war aufmüpfig und in gewissem Sinne stur.

Remus lachte. „Und weil er auf unserer Seite steht, tust du das auch?“ Gottchen, wie kindisch konnte man denn mit fünfzehn Jahren noch sein?

Der Blonde schüttelte den Kopf. „Wenn ihr etwas tut, das ihm schadet...“

„Dann sind wir uns ja einig!“, schloss Sirius, ihn unterbrechend, und warf Draco einen warnenden Blick zu, der nicht minder scharf erwidert wurde.

„Aber warum hasst du plötzlich deinen Vater?“ Remus blieb sachlich, auch wenn diese

Szene ziemlich amüsant war. Sirius war immer lustig anzusehen, wenn er jemanden gefunden hatte, mit dem er konkurrieren konnte.

Draco fiel es jedenfalls sichtlich schwer, das zu sagen. Seine Haltung war abwehrend.

Und dann lachte Tonks plötzlich. Sie hatte eine Idee. „Kann es sein... Ist es, weil sie ihm das angetan haben?“ Sie deutete auf Harry, der im Schlaf leise vor sich hinmurmelte. „Im Sommer, der Angriff auf ihn...“

Graue Augen funkelten sie an, in ihnen eine Mischung aus ertappt und böse, weil sie es wagte, darüber zu lachen.

„Ist nicht dein Ernst!“ Ron konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen. „Wie lange himmelst du ihn denn schon an?“

Blasse Augenbrauen zogen tiefe Falten auf Dracos Stirn.

„Du hast dich in ihn verguckt und deshalb mit deinem Vater gebrochen? Weil er Harry verletzt hat? Nein, weil er jemandem geholfen hat, der ihn töten wollte?“ Sirius konnte das nicht glauben. „Nur deshalb?“

„Reicht das nicht?“, fragte Hermione lächelnd, damit einen Streit im Keim erstickend. „Immerhin hat er einen Grund, den jeder hier nachvollziehen kann.“

Ein leises Murmeln ließ alle zu Harry blicken, der noch ein wenig tiefer gesunken war, jetzt Dracos Hand hielt.

„Doch... schon...“, gab Sirius widerwillig zu.

„Immerhin hat er auch Dudley Dursley verschont.“, warf Remus noch ein.

Draco seufzte. „Woher weißt du das denn schon wieder?“ Irgendwie hatte er das Gefühl, hier nicht wirklich ernst genommen zu werden. Als hätten sie das alles schon gewusst und taten das jetzt nur noch, um ihn zu ärgern.

„Snape.“, lachte der Werwolf augenzwinkernd. „Er ist auch im Orden und hat uns erzählt, dass du diesen Auftrag hattest.“

„Was’n für’n Orden?“, murrte der Blonde. Er glaubte Remus, glaubte zumindest, dass dieser es verstand, immerhin wusste er ja auch, dass Snape für diese Menschen hier in den Reihen der Todesser spionierte. Aber von einem Orden hatte er noch nichts gehört.

„Tja, dann sollten wir unsere jüngsten Mitglieder mal darüber aufklären.“ Remus lehnte sich zurück.

„Wir sind Mitglieder?“ Ron war sichtlich verwirrt.

„In einem Orden, den wir gar nicht kennen?“ Aus Hermione sprach die Skepsis. „Wieso

wissen wir davon nichts?“

„Oh, das liegt daran, dass Albus nicht wollte, dass ihr es schon erfahrt. Ron, deine Eltern sind Mitglieder und das schon ziemlich lange. Und auch Harrys Eltern waren in dem Orden des Phönix'. Sie waren sogar Mitbegründer.“ Er lächelte in die Runde. „Und da ihr drei schon häufig auf unserer Seite gekämpft habt...“

„Harrys Eltern waren Begründer? Wie lange existiert dieser Orden denn schon?“

„Oh, so etwa siebzehn Jahre, vielleicht ein, zwei länger.“

„Okay, und was genau ist dieser Orden?“

„Wir planen gegen den Unnennbaren. Seit er wieder da ist, haben wir entgegen Fudge und den Rest der Welt Zauber über Hogwarts gelegt, die dieses schützen. Wir haben auch bestimmte Orte vor den Blicken der Todesser verborgen. Der Orden bemüht sich, alles zu tun, um die Bevölkerung Englands zu schützen!“

„Ohne ihr Wissen?“

„Zu unserem Bedauern, ja.“

„Klasse!“ Hermiones Augen begannen zu leuchten. „Wie bei Robin Hood!“

„Robin Hood?“

„Ach Ron, es täte dir wirklich gut, etwas mehr zu lesen.“, seufzte das Mädchen.

„Ja?“

„Robin Hood war Squib, aber durchaus talentiert in allem anderen.“, begann Tonks zu schwärmen. „Er hat sich gegen Tyrannei gestellt und den Armen und Muggeln geholfen!“

„Die Welt verehrt ihn als Helden, selbst Muggel kennen ihn!“

„Es gibt viele Bücher über ihn!“

„Und Filme!“ Hermione und Tonks überschlugen sich fast, während Ron verwirrt zwischen beiden hin- und herblickte.

„Er soll unglaublich schön gewesen sein!“

„Ist ja schon gut!“, murrte der Rotschopf schließlich und Hermione lachte leise.

„Hey. Nicht eifersüchtig sein. Er ist doch eh schon tot.“ Ron bekam einen Kuss.

„Wie kommt es, dass du so gar nicht überrascht bist, dass die Fledermaus auf unserer Seite steht?“, fragte Sirius plötzlich lauernd an Draco gewandt.

„Warum sollte es mich überraschen? Er hat es mir schließlich selbst gesagt.“

„Er hat es...“ Sirius kam sich gerade wirklich reichlich verarscht vor. Das hätten Albus und Snape ihm doch sagen können, dann hätte er sich die Aktion am Anfang sparen können!

„Mit diesem dämlichen Zauber. Ich kann nicht darüber reden.“ Der Blonde seufzte und blickte auf das blasse Gesicht seines Partners herab, aus dem ihm grüne, leere Augen entgegenleuchteten. Er begann zu lächeln. „Du bist wieder wach? Geht es dir jetzt besser?“

Tumult brach aus und in der nächsten Stunde musste Harry sich hunderten von Fragen stellen. Die meisten zielten auf seine Magie, aber er konnte längst nicht alle beantworten.

_ _

^^

Und, war das Kapitel zu eurer Zufriedenheit?

Na gut, ich muss zugeben, dass es mir etwas schwer fällt, diesen unglaublichen Beschützerinstinkt / Verlustangst von Sirius zu schreiben, aber andererseits gefällt mir die Vorstellung, dass er so besitzergreifend ist.

Nun denn, ich werde mich bemühen, das nächste Kapitel schneller hoch zu laden.

In diesem Sinne;

Mada mada dane!

wink